

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 10

Rubrik: Aktueller Infodienst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unimog – das vielseitige Nutzfahrzeug

Pressebesuch bei Daimler-Benz AG in Gaggenau (BRD)



Grossserienfertigung im Nutzfahrzeugbau. Im Werk Gaggenau werden neben wichtigen Aggregaten die Spezialfahrzeuge Unimog und MB-trac hergestellt.

Die Schweizer Vertretung des weltbekannten Unimog, der Daimler-Benz AG in Gaggenau (BRD), die Firma Robert Aebi AG, Baumaschinen und Spezialfahrzeuge in Zürich, bot einer Reihe von Fachjournalisten die Möglichkeit, sich in der Produktionsstätte umzusehen und im Kontakt mit führenden Persönlichkeiten interessante Neuheiten zu erfahren und sich auch über aktuelle Probleme zu unterhalten. Die zwanglose und aufgelockerte Führung schaffte in einer Atmosphäre gegenseitiger Aussprachen die Voraussetzung positiver Kontakte, die weniger von Gesichtspunkten der Verkaufsförderung, sondern von den allgegenwärtigen Problemen der Energiekrise, der Erhaltung der Arbeitsplätze und der Wirtschaftlichkeit aller Belange von Transport und Verkehr geprägt waren.

Die Entwicklung zum Bau des Unimog setzte bereits 1945 ein und war vorerst ganz auf landwirtschaftliche Gesichtspunkte ausgerichtet, um dann nach den ersten Erfolgen ein Ausmass anzunehmen, das mit den heute 17 Unimog-Modellen vom U-600 bis zum U-1500 T und den 4-MB-trac-Modellen allein im Jahre 1978 einen Umsatz von 1,8 Mrd. Mark brachte. Das Werk in Gaggenau beschäftigt heute 8600 Arbeiter und Angestellte. Davon sind rund 12 % Ausländer, vor allem Jugoslawen, von denen über 600 mit einem eigenen Haus sesshaft geworden sind. Die Produktion ist auf Auftrag und nicht auf Lager ausgerichtet. Weltweit ist die Produktion mit 35 Märkten auf vier Monate hinaus geschert.

Von besonderem Interesse waren die Ausführungen über den Einsatz in der grossen Schneekatastrophe dieses Winters in Norddeutschland, wo sich der Unimog dank seiner Robustheit bestens bewährte, während gleichzeitig durch das Werk ein rund um die Uhr funktionierender Reparaturdienst unterhalten wurde.

H. A.

Billiginvestitionen im Grossküchenbereich

Die Erfahrung zeigt, dass auf längere Sicht gesehen sogenannte «Billiginvestitionen» oft sehr teuer zu stehen kommen. Die vermeintliche Einsparung bei der Anschaffung von «Billiganlagen» über Firmen, die nicht in der Lage sind, eine fachkundige Beratung und die notwendigen Dienstleistungen zu erbringen, erweist sich nachträglich oft als kostspieliger Trugschluss.

Die versprochene Arbeitskapazität wird zufolge mangelhafter Planung und ungenügender Geräteleistung häufig nicht erreicht. Die dadurch auftretenden Engpässe sind oft nur schwer korrigierbar. Die Qualität von «Billiggeräten» hält dem strengen Küchenbetrieb meistens schon nach kurzer Betriebszeit nicht mehr stand. Die Folgen davon sind Betriebsunterbrüche, Kosten, verärgerte Gäste und verärgertes Personal. Im Störfalle kann es vorkommen, dass die Lieferfirma nicht mehr existiert, das betreffende Fabrikat nicht mehr geführt wird oder keine Ersatzteile mehr erhältlich sind. Von wesentlicher Bedeutung ist daher die Präsenz einer fachlich geschulten Serviceequipe.

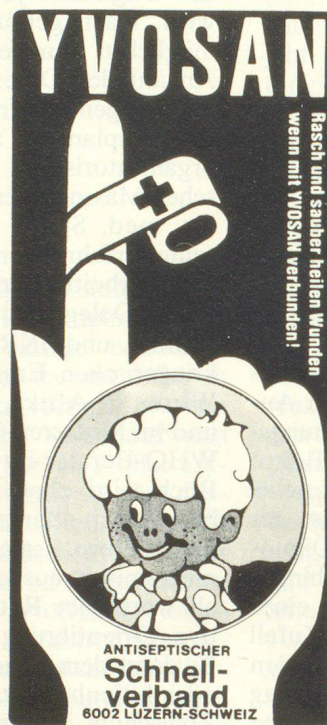
Diesbezügliche Erfahrungen zeigen, dass die Bauherrschaft gut beraten ist, nicht nur den Anschaffungspreis als Entscheidungsgrundlage zu berücksichtigen, sondern ebenso sehr das langjährige Betriebsverhalten der Anlagen.

Die in der Vereinigung Schweizerischer Grossküchen-Hersteller, VSGH, zusammengeschlossenen Firmen haben sich zum Ziele gesetzt, Qualitätsanlagen zu liefern, die trotz höherem Neupreis schon nach kurzer Betriebszeit günstiger zu stehen kommen als vermeintliche «Billiganlagen». Dieses Ziel durch die Erbringung folgender Leistungen erreicht:

- Objektive, fachkundige Beratung vor dem Verkauf
- Erstellen von Installationsplänen; Koordination mit Bauleitung, anderweitigen Lieferanten und Bauhandwerkern
- Lieferung von Qualitätsprodukten, die den verschiedenen schweizerischen Vorschriften entsprechen (SEV, Suva, SVGW, Lebensmittelinspektorate usw.)
- Fachgerechte Montage und Inbetriebsetzung durch firmeneigene Monteure
- Einführung des Küchenpersonals durch Fachleute
- Gewährleistung einer rationellen, fachkundigen Serviceorganisation
- Kurzfristige Verfügbarkeit von Ersatzteilen, auch nach zahlreichen Betriebsjahren
- Firmenkonsistenz, Lieferungskontinuität

Vereinigung Schweizerischer Grossküchen-Hersteller

Yvosan, der Verband mit dem gewissen Etwas!



Als hauptamtlicher Instruktor und Chef des Sanitätsdienstes eines regionalen Zivilschutzentrums möchte ich über die langjährigen Erfahrungen mit Yvosan berichten.

- Wer kennt nicht die Wunden nach einem Pioniereinsatz?
- Wer hat keine Sorgen mit holzgespickten Fingern beim Schutzraumdienst?
- Wer weiss nicht, wie Brandwunden nach einem Löscheinsatz aussehen?
- Wer hat noch nie einen zerquetschten Finger nach Heben und Verschieben von Lasten gesehen?

Dies sind nur einige Beispiele aus dem Alltag eines ZS-Instruktors. Diese Punkte können auch auf den Haushalt mit seinen vielfältigen Gefahren abgeleitet werden.

Wir benötigen Yvosan, da es sich um einen mit Medikamenten getränkten, strapazierfähigen Verband handelt. Dieser Verband bewirkt eine schnelle Heilung und löst sich nicht, wenn der Patient mit Chemikalien zum Reinigen oder mit Wasser und Seife in Berührung kommt. Aus diesem Grunde lassen sich die minimalen Mehrkosten gegenüber normalem Heftpflaster vertreten, denn der Verbrauch bei Anwendung von Yvosan ist bedeutend kleiner.

Ein Muster befand sich im Geschenksack an der 25. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes am 15./16. September in Langnau.

25 Jahre Wirth & Co. AG Zürich, Folien und Verpackungen

Die in Bülach domizilierte Wirth & Co. AG Zürich, Folien und Verpackungen, hat sich zu Beginn des Jubiläumsjahres ein neues Signet gegeben.

Es symbolisiert eine Folienbahn und will die Bedeutung der Partnerschaft zwischen Anbieter und Abnehmer dokumentieren. Die Firmenbezeichnung «Folien + Verpackungen» trägt dem leicht modifizierten Fabrikationsprogramm Rechnung.

Der 1954 gegründete Fabrikationsbetrieb wuchs im ersten Vierteljahrhundert seines Bestehens zu einer Firmengruppe mittlerer Grösse, die gegenwärtig rund 130 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Hauptprodukte, auch mit anspruchsvollen Drucken, sind Folien für die maschinelle Abpackung, Tragtaschen in verschiedenen Ausführungen, Beutel, auch mit Spezialverschlüssen, Säcke, Hauben, ein ausgereiftes Programm für die Haushaltung, Werbeartikel, Papeterieartikel, Luftpolsterfolien und -taschen, geblockte Beutel und Zuschnitte aus papierähnlicher Folie usw. Daneben gehören auch noch Spezialitäten auf dem Spritzguss- und Profilextrusionssektor zum Produktionsprogramm. Ausgangsmaterialien sind Hoch- und Niederdruckpolyäthylen, Polypropylen, Polybutylen und Borex. Der Abnehmerkreis umfasst beinahe alle Industriezweige, Handel, Dienstleistungsunternehmen sowie die Landwirtschaft – was die Bedeutung und Verbreitung moderner Verpackungsmittel in der heutigen Zeit widerspiegelt.

Sich den ständig steigenden Anforderungen auf dem Verpackungsmittelsektor gewachsen zu erweisen und im Dienste des Kunden optimale Leistungen zu erbringen, wird auch für die nächsten 25 Jahre das uneingeschränkte Bestreben des Unternehmens sein.

Akustische Massnahmen in Räumen des Zivilschutzes

Normalerweise herrschen in den Zivilschutzräumen mit ihren harten, kahlen Wänden ungünstige akustische Bedingungen. Der Schall wird an der glatten Oberfläche der Wände und der Decke mehrfach reflektiert, worunter die Verständlichkeit des Gesprächs stark leidet; eine Steigerung der Lautstärke der Stimme führt nicht zu besserer Verständlichkeit.

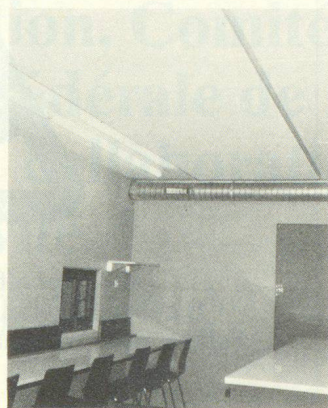
In manchen Räumen, zum Beispiel in jenen, die der Materiallagerung dienen, spielt diese Tatsache keine Rolle. Sie wirkt sich aber in jenen Räumen störend aus, wo Gespräche, namentlich solche dienstlicher Art, geführt werden, oder in denen Instruktionen oder Vorführungen stattfinden. Durch eine schallabsorbierende Belegung der Decke, eventuell auch der Wände, kann die Verständlichkeit stark angehoben werden. Hierzu werden Schallabsorptionsplatten, entweder unmittelbar oder in einem Abstand von einigen Zentimetern, an der Decke bzw. der Wand angebracht.

In den «Technischen Weisungen für die Schutzanlagen der Organisation und des Sanitätsdienstes» wird der Schallabsorption in Arbeitsräumen von Kommandoposten Rechnung getragen. Demnach sind in der Raumgruppe «Kommandoräume» an den Decken streifenweise Schallabsorptionsplatten (Mineralfaserplatten) anzubringen, deren Gesamtfläche etwa 40 % der Deckenfläche betragen soll. Diese Schallschutzmassnahme ist demnach subventionsberechtigt. In der Weisung sind hierfür folgende Räume vorgesehen:

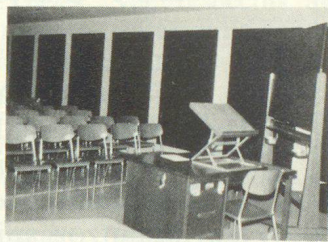
- Funk- und Telefonraum
- Telefonzentrale
- Alarm- und Senderaum
- Kommandorraum
- Dienstchefraum
- Kanzlei
- Nachrichtenraum

Darüber hinaus besteht ein Bedarf für akustische Massnahmen auch in Klassenzimmern, wo das Anbringen von Mineralfaserplatten an den Wänden, eventuell auch an der Decke, die akustischen Verhältnisse in wesentlichem Mass verbessert und die Wirksamkeit der Instruktion erhöht. Wo diese Massnahme bisher getroffen worden ist, hat sie sich vollauf bewährt.

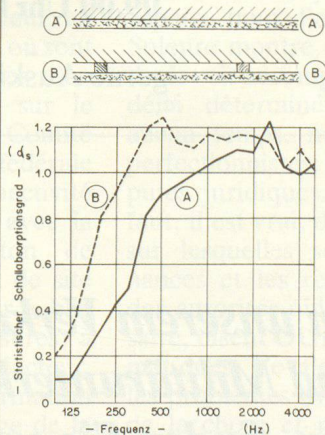
Um den Aufwand für Beschaffung und Anbringung der Schallabsorptionsplatten zu rechtfertigen, muss ein günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis gewährleistet sein. Deshalb müssen die Mineralfaserplatten eine möglichst gute akustische Wirkung aufweisen. Sie sollen im Raumgewicht und in der Dicke nicht zu gering bemessen sein. Vorteilhaft sind Platten mit verhältnismässig hoher Festigkeit, die in grossen Formaten zur Anwendung gebracht werden können und die keiner Stützung oder sonstigen Halterung bedürfen, was die Verlegung vereinfacht und sich kostenmässig günstig auswirkt. Vor allem kommen bei diesem Vorgehen Bohrungen im Beton für die Plattenbefestigung in Wegfall. Da sich aus den Mineralfaserplatten gelegentlich einzelne Fasern ablösen können, die sich dann auf dem Körper, in den Apparaten oder in den Lebensmitteln unangenehm auswirken, ist eine



Schallabsorptionsplatten an der Decke eines Raumes in einem Kommandoposten.



Mit Schallabsorptionsplatten belegte Wand in einem Instruktionsraum des Zivilschutzes.



Schallabsorptionsvermögen der Stang-Schallschutzplatten:

A auf Unterlage (Decke oder Wand) anliegend
B mit Abstand von der Unterlage

Schallabsorptionsgrad α_s :	A	B
im Tieftonbereich	0,29	0,64
im mittleren Tonbereich	0,97	1,17
im Hochtonbereich	1,08	1,10
im gesamten Tonbereich	0,78	0,97

VSGH Vereinigung Schweizerischer Grossküchen-Hersteller

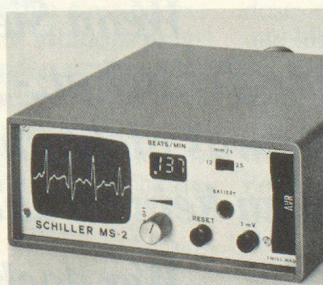
Oberflächenverkleidung der Platten erforderlich, zweckmässigerweise mit einem langfaserigen Glasfasergewebe. Solche Mineralfaserplatten sind im Handel erhältlich (Bezeichnung: Stang-Platten). Ihre Merkmale sind:

- höchstes Schallabsorptionsvermögen

- hohe Festigkeit
- widerstandsfähige, dichte, jedoch voll schalldurchlässige Oberfläche
- unbrennbar
- feuchtigkeitsbeständig

Die Platten werden nach Massangaben geliefert; sie können erforderlichenfalls an Ort und Stelle zu- und ausgeschnitten werden. Das Verlegen ist einfach und kann durch einen ortsansässigen Handwerker oder einen Funktionär des Zivilschutzes erfolgen. Die Farbgebung kann den Wünschen angepasst werden, wobei für Deckenbeläge vorwiegend weiss bzw. ein heller Farbton, für Wandbeläge irgendwelche, gegebenenfalls auch unterschiedliche Farben in Frage kommen. Die schöne Oberfläche der Platten verleiht dem Raum ein gefälliges Aussehen. Lieferant der Stang-Schallabsorptionsplatten ist die Firma Süssmann AG, 8046 Zürich.

Testbericht des Bundesamtes für Katastrophenschutz der BRD über das Kleinst-EKG-Gerät MINISCOPE MS-2 der Firma Schiller AG, Schweiz



Das Gerät wurde über 8 Wochen ständig bei allen Einsätzen des Rettungshubschraubers mitgeführt und ca. 150mal eingesetzt.

Gerätebeschreibung

Es handelt sich um ein Mini-EKG-Gerät zur Schnelldiagnose am Notfallort und zur Patientenüberwachung während des Transportes. Das Schlagfeste Gehäuse aus Kunststoff hat die Abmessungen von 45 x 110 x 155 mm und wiegt 650 g. Der Bildschirm ist 30 x 40 mm gross und langnachleuchtend. Die Ablenkgeschwindigkeit des Kathodenstrahls lässt sich wahlweise auf 12,5 mm/sec. bzw. 25 mm/sec. einstellen. Bei Auswandern des Kathodenstrahls kann er durch Betätigen einer Taste wieder in Nullage gebracht werden.

Die EKG-Ableitung erfolgt über eine stabile Dreieinelektrode. Soll das Miniscope als Monitor eingesetzt werden, wird ein Patienten-kabel über eine seitliche Buchse angeschlossen. Folgende Ableitungen sind wahlweise schaltbar: I, II, III, aVR, aVL, aVF, V. Als einziges Kleingerät weist das Miniscope MS-2 eine digitale Pulsanzeige auf; nach jedem Pulsschlag wird über ein Mikroprozessor die Pulsfrequenz errechnet. Das Gerät wird mit sechs handelsüblichen Batteriezellen betrieben.

Testergebnisse

Zur Schnelldiagnose der kardialen Situation bei Notfallpatienten ist das Gerät hervorragend geeignet. Das Aufsetzen der kräftigen Dreieinelektrode ist problemlos. Die digitale Pulsanzeige arbeitete störungsfrei und stellte eine wesentliche Erleichterung dar. Die Nulliniendienststabilität ist – auch beim Einsatz im Hubschrauber – hoch. Durch einfaches Einstecken des Patienten-kabels konnte das Gerät problemlos als Monitor benutzt werden und lieferte eine weitgehend störungsfreie EKG-Kurve. Zeitraubendes Abnehmen von Bodenplatten bzw. Auswechseln von Anschlüssen und dergleichen entfällt dadurch.

Das Auswechseln der Batterien war zunächst zeitraubend. Nachdem der Hersteller eine Plastikkassette lieferte, in die die Batterien eingelegt werden, geschieht der Batteriewechsel jetzt en bloc schnell und einfach. Die verschiedenen Ableitungsmöglichkeiten erscheinen uns für die Belange des Einsatzes an der Notfallstelle nicht notwendig und wurden nicht getestet. Der Einsatz des Miniscope MS-2 kann für den Rettungseinsatz voll empfohlen werden.

Dr. Biesing
Bundesamt für Katastrophenschutz
BR Deutschland

Vertrieb + Beratung Schweiz
Schiller AG
Altgasse 68
6340 Baar
Telefon 042 31 53 31

Aktueller Vortrag an der
ETH in Zürich

Atomwaffen – Gestern – Heute – Morgen

Referent: Dr. Jakob Gut,
Chef Forschungsinstitut für
militärische Bautechnik

Dienstag, 23. Oktober 1979,
17.15 Uhr, Auditorium 33.2
ETH Zürich

Die Vorlesung ist allgemein zugänglich und kann allen Interessenten empfohlen werden.